

# Manuskript

Vortrag von Martin Brand auf der Internationalen Konferenz "Fußball im Fadenkreuz der Politik", 25. April 2012, Wrocław.

Guten Morgen, sehr verehrte Damen und Herren!

Ab Samstag, den 9. Juni 2012, wird Lemberg Teil der deutschen Fußballgeschichte sein. Denn dann beginnt für die deutsche Nationalmannschaft der Weg zum Gewinn der Fußball-Europameisterschaft in Polen und der Ukraine. Für die beiden Gastgeberländer hingegen ist die ehemals polnische Stadt im heutigen Westen der Ukraine längst unverrückbarer Teil der nationalen Fußballhistorie. Allerdings liegt die goldene Ära des Lemberger Fußballs schon eine Weile zurück – nämlich in der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg.

„Fußball und Nation am Beispiel von Lemberg“ ist das Thema meines Vortrags. Und diesem werde ich mich mit zwei zentralen Ideen nähern:

Erstens möchte ich zeigen, dass sich der Fußball im multiethnischen Lemberg entlang nationaler Volkszugehörigkeit entwickelt hat. Dafür werden ich einen kleinen Streifzug durch die Entstehung des Lemberger Fußballs vom ersten Spiel bis zur Zäsur des Zweiten Weltkriegs unternehmen.

Zweitens möchte ich mich mit der heutigen Interpretation von Fußballgeschichte befassen. Dafür sollen mir zwei Beispiele aus Lemberg dienen: zum einen das erste offizielle Lemberger Fußballspiel, das heute Polen und die Ukraine als Geburtsstunde ihrer Fußballnation interpretieren, und zum anderen die Wiedergeburt des polnischen Traditionsvereins Pogoń Lemberg in der heutigen ukrainischen Stadt.

Zunächst aber ein Streifzug durch die Geschichte des Lemberger Fußballs in vier Etappen: 1) von den Anfängen des Fußballs; 2) von der Gründungsgeschichte der Lemberger Fußballvereine; 3) von der Zwischenkriegszeit und der goldenen Ära von Pogoń Lemberg; und 4) vom Fußball in der Kriegszeit.

Etappe 1 oder Wie kam der englische Ballsport nach Lemberg? Ende des 19. Jahrhunderts ist Lemberg Hauptstadt des Kronlandes Galizien und Lodomerien – einer Provinz in der der österreichischen Habsburgermonarchie. Lemberg ist eine multikulturelle, vielsprachige Stadt. Ein bunter Fleck im Osten Europas, eine kleine Filiale der großen Welt, wie der österreichische Schriftsteller Joseph Roth schwärmt. Jeder zweite Einwohner ist Pole, gut jeder vierte ein Jude und

einer von fünf Einwohnern fühlt sich als Ukrainer. Zu jener Zeit ist das ostgalizische Lemberg ein Zentrum der polnischen Kultur. Es ist aber auch der Ort, an dem die ukrainische Nationalbewegung erwächst. Aber Ende des 19. Jahrhunderts existieren weder Polen noch die Ukraine auf der europäischen Landkarte. Polen ist zwischen Russland, Preußen und Österreich aufgeteilt; die ukrainische Nationalbewegung kämpft noch darum, als eigenständige Nation anerkannt zu werden. Eine wichtige Rolle im Streben nach nationaler Selbstbehauptung übernehmen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert die Turnbewegungen „Sokol“ (zu deutsch „Falke“). Diese Sokol-Turnbewegungen sind für alle slawischen Nationen ohne eigenen Staat eine bedeutsame Organisation zur patriotischen Erziehung und körperlichen Ertüchtigung junger Männer. Im Sokol wird das nationale Bewusstsein gestärkt und auf die staatliche Unabhängigkeit hingewirkt. Im Jahr 1867 entsteht in Lemberg der erste polnische „Sokol“-Verein, der dann im Auftrag der Stadt den Turn- und Gymnastikunterricht in den Schulen ausrichtet. Etliche Jahre später – 1894 – gründet sich schließlich auch das ukrainische Pendant, der Turnverein „Sokil Bat'ko“.

In diesen Turnvereinen wird in Lemberg das erste Mal Fußball gespielt. Edmund Cenar – ein Professor an einem Lehrerseminar übersetzt zunächst die offiziellen Spielregeln aus dem Englischen ins Polnische und bringt 1892 den ersten echten Lederball von einer Reise nach England mit. Etwa zur gleichen Zeit führt der Krakauer Arzt und Universitätsprofessor Henryk Jordan das Fußballspiel in Krakau ein. Und so sind es zwei Sokol-Mannschaften aus Krakau und Lemberg, die sich auf dem Zweiten Verbandstreffen des polnischen Sokol 1894 in Lemberg zum ersten offiziellen Fußballspiel treffen.

An einem lauen Samstagnachmittag des 14. Juli treten sie um 17.00 Uhr vor gut zehntausend Zuschauern im Lemberger Stryjski-Park zum Fußballspielen an. Teilnehmer berichten von einem chaotischen Spiel. Weder Zuschauer noch Spieler kennen sich recht mit den Regeln aus. Die Spieler wissen nur eins: der Ball muss irgendwie zwischen den Fahnenstangen des Gegners untergebracht werden. Es geht wild hin und her beim Kampf um den Ball, doch nach sechs Minuten erzielt Włodzimierz Chomiccki – aus abseitsverdächtiger Position – das 1:0 für die Gastgeber. Nach dem Tor wird die erste Fußballpartie der Stadt jedoch beendet und Platz gemacht für die Turner, die dem Publikum ihre Gruppenübungen demonstrieren. Der Krakauer Schiedsrichter und die Krakauer Mannschaft protestieren vergeblich.

Dieses kurze Fußballmatch gilt in Polen heute als erstes polnisches Fußballspiel. Aber auch in der Ukraine hält man es offiziell für den Beginn der eigenen Fußballnation. Doch davon später mehr.

Etappe 2 des Streifzugs durch die Lemberger Fußballgeschichte führt mich in die Gründungszeit der Lemberger Fußballvereine, die Anfang des 20. Jahrhunderts von Polen, Juden, Ukrainern und Deutschen aus der Taufe gehoben wurden.

Es dauert knapp ein Jahrzehnt bis nach dem ersten offiziellen Fußballspiel die ersten polnischen Vereine entstehen. Das sind 1903 die Fußballklubs Czarni und Lechia Lemberg und ein Jahr später der Turn- und Sportklub Pogoń Lemberg. Alle drei Vereine gehen aus Sportgruppen polnischer Schulen in Lemberg hervor, die eng mit der Sokol-Bewegung verbunden sind. Nachdem einem Demonstrationsswettkampf von Czarni und Pogoń in Krakau, werden auch dort 1906 die noch heute bekannten Klubs Cracovia und Wisła gegründet.

Die jüdische Bevölkerung Lembergs gründet 1908 einen eigenen Fußballverein: den Jüdischen Sportklub Hasmonaea. Er gilt als Verein des konservativ-bürgerlichen Judentums. Sein Name leitet von der jüdischen Dynastie der Hasmonäer und symbolisiert den Kampf des jüdischen Volkes um religiöse und politische Freiheiten. Hasmonaea findet schnell seinen Platz unter den besten Lemberger Fußballvereinen. Zugleich ist der Klub unter den jüdischen Jugendlichen auch deshalb sehr beliebt, weil er ihnen ein organisiertes jüdisches gesellschaftliches Leben bietet.

Und auch an den ukrainischen Gymnasien der Stadt wird um die Jahrhundertwende begeistert Fußball gespielt. Patron des ukrainischen Fußballs in Lemberg ist Professor Ivan Boberskyj. Er ist Mitbegründer des ukrainischen Sokol und Lehrer am Ukrainisch-Akademischen Gymnasium in Lemberg. Dort lässt er Jugendliche im Sportunterricht Fußball spielen und gründet 1906 den Ukrainischen Sportklub. Ein eigens engagierter Fußballlehrer aus Tschechien soll den fußballerischen Rückstand auf die anderen Lemberger Fußballmannschaften aufholen. Aus diesem Sportklub geht dann 1911 der Fußballverein Ukraina Lemberg hervor, der nicht nur Repräsentant des ukrainischen Sports, sondern auch der ukrainischen Nation wird.

Auch die zahlenmäßig sehr kleine deutsche Minderheit Lembergs gründet einen eigenen Sportverein. 1923 wird der deutsche Sportklub Vis ins Vereinsregister eingetragen. Ein Jahr später tritt dann die Fußballsektion – nach einigen Freundschaftsspielen – dem polnischen Fußballverband bei, um an den Meisterschaftsspielen der Lemberger Mannschaften teilnehmen zu können.

Es zeigt sich, dass sich die bedeutenden Lemberger Sport- und Fußballvereine bei ihrer Gründung vorwiegend national ausrichten und Ort der nationalen Bewusstseinspflege sind.

Etappe 3 des Streifzugs durch die Lemberger Fußballgeschichte führt mich nun ins Lemberg der Zwischenkriegszeit. Die Neuordnung Europas nach dem ersten Weltkrieg bringt für Polen die im 18. Jahrhundert verloren gegangene staatliche Unabhängigkeit zurück. Für die Ukrainer in Lemberg zerschlagen sich dagegen entsprechende Hoffnungen auf einen eigenen Staat. Sie sehen sich vielmehr einem stark steigenden Druck der Polonisierung ausgesetzt. Der Berliner Schriftsteller Alfred Döblin schreibt nach einer Reise nach Lemberg 1924 von einem „furchtbar intensiven Völkerkampf“ und einer „unterirdisch wühlenden Feindschaft und Gewalt“ in der Stadt.

Fußballerisch aber ist Lemberg das Mekka des polnischen Fußballs – und Pogoń Lemberg der

unangefochtene Primus. Von 1922 bis 1926 holt Pogoń vier Mal in Folge die polnische Meisterschaft. Mit Einführung der polnischen Liga 1927 aber endet die Siegesserie von Pogoń. Mehrmals noch wird der Klub Vizemeister, ein weiterer Meistertitel aber bleibt Pogoń bis zur Auflösung des Vereins zu Kriegsbeginn verwehrt. Trotzdem ist der Klub die beste polnische Mannschaft in der Zwischenkriegszeit, der auch international seine Kontakte zu anderen europäischen Teams – insbesondere aus Österreich und Ungarn – pflegt. Sogar der große AC Mailand kann 1934 in Lemberg mit 5:3 besiegt werden.

In der polnischen Fußballliga ist Lemberg stark vertreten. Pogoń, Czarni und Hasmonia zählen zu den Gründungsmitgliedern. Mit Lechia Lemberg schafft es 1931 eine weitere Mannschaft der Stadt für ein Jahr in die höchste polnische Spielklasse. Ähnlich viele Vereine stellen nur Krakau und Warschau. Der Verein der ukrainischen Minderheit Ukraina Lemberg schaffte es hingegen nie in die erste polnische Liga, kämpfte aber in der zweiten Hälfte der 1930er Jahre regelmäßig um die vorderen Plätze in der höchsten Lemberger Spielklasse.

Dem deutschen Sportklub Vis gelingt es dagegen nicht, in die höchste Lemberger Fußballliga aufzusteigen. 1931 zieht sich der Verein schließlich aus dem polnischen Fußballverband zurück und trägt keine Meisterschaftsspiele mehr gegen polnische Vereine aus. Der Grund: Man fühlt sich benachteiligt von einem zunehmend nationalistisch motivierten unsportlichen Verhalten der gegnerischen Mannschaften, der Schiedsrichter und einiger Zuschauer. Das zumindest schreibt das Ostdeutsche Volksblatt aus Lemberg in jener Zeit.

In der 4. und letzten Etappe des Streifzugs durch die Lemberger Fußballgeschichte werfe ich noch kurz einen Blick auf den Lemberger Fußball während des Zweiten Weltkriegs.

Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges 1939 beginnt das Ende des polnischen Lembergs. Als Folge des Molotow-Ribbentrop-Pakts wird Mitteleuropa zwischen Nazi-Deutschland und der Sowjetunion aufgeteilt und Lemberg zu einer sowjetischen Stadt. Die neuen Machthaber lösen die bestehenden polnischen, ukrainischen und jüdischen Sportklubs auf und gründen an ihrer Stelle neue Vereine mit Namen wie „Dynamo“ „Lokomotive“ oder „Spartak“. Unter den neuen Fußballvereinen avanciert binnen kurzer Zeit Spartak Lemberg zum erfolgreichsten und beliebtesten Klub. Denn dort spielen die besten Spieler der früheren Vereine Pogoń, Ukraina und RKS Lemberg – unter ihnen auch die spätere polnische Trainerlegende Kazimierz Górski.

Nach dem Überfall auf die Sowjetunion nehmen deutsche Truppen am 30. Juni 1941 Lemberg ein. Sport wird für Polen und Juden verboten, denn die deutschen Besatzer fürchten, dass die Turn- und Sportvereine zum Hort des nationalen Widerstands werden könnten. In keinem anderen besetzten Land in Europa greifen die Nazis zu einer solchen Maßnahme. Trotzdem treffen sich polnische

Mannschaften zu konspirativen Fußballspielen. Ukrainern hingegen wird das Fußballspielen von den deutschen Besatzern gestattet. Folglich gründen sich in Lemberg ukrainische Fabrik- und Universitätsmannschaften und auch der alte Klub Ukraina wird wiederbelebt. Von 1942 bis zum Ende der deutschen Besatzung 1944 richteten die westukrainischen Klubs sogar eine eigene Fußballliga aus.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs bleibt Lemberg eine sowjetische Stadt. In Polen verweisen noch heute die Namen von Klubs wie Pogoń Stettin oder Lechia Danzig auf das Lemberger Fußballerbe. Im sowjetischen Fußball bleibt Lemberg eine unbedeutende Provinz.

Dieser kurze Streifzug durch die Geschichte des Lemberger Fußballs vor dem Zweiten Weltkrieg zeigt, dass sich der Fußball in einer Zeit des blühenden Nationalismus entlang nationaler Volkszugehörigkeiten entwickelt hat. Die Fußballgeschichte spielt aber auch heute noch eine wichtige Rolle in der „nationalen Erzählung“ und führt zu manchmal recht eigenwilligen Geschichtskonstruktionen. Und damit komme ich zu den zwei eingangs erwähnten Beispielen der nationalen Geschichtsinterpretation: dem ersten Fußballspiel von 1894 und dem Traditionsverein Pogoń Lemberg.

In Polen – und auch in der internationalen Fußballwelt – gilt das Spiel vom Juli 1894 zwischen den beiden Sokol-Mannschaften aus Lemberg und Krakau als das erste polnische Fußballspiel. Seit einigen Jahren aber gilt das Spiel auch als erstes ukrainisches Fußballspiel. Der Fußballverband der Ukraine und sogar das ukrainische Parlament (Werchowyna Rada) erklärten es offiziell zum Beginn des ukrainischen Fußballs – und teilten das so auch dem europäischen Fußballverband Uefa mit. Ein Denkmal im Stryjski-Park, genau an jener Stelle, an der das erste Fußballspiel 1894 stattfand, soll diese Sichtweise untermauern. Die 2004 errichtete Stele ist dem 110. Jahrestag des ukrainischen Fußballs gewidmet und erklärt Lemberg zum „Vaterland des ukrainischen Fußballs“. Auf die Spitze trieb allerdings eine große Brauerei des Landes die Geschichtsinterpretation. Eigens zum 115-jährigen Jubiläum des ersten Fußballspiels brachte sie ein Bier auf den Markt. In der entsprechenden Werbung hieß es, die Ukraine habe 1894 Polen mit 1:0 besiegt.

Diese doch sehr eigenwillige Geschichtsinterpretation wird wie folgt begründet: Zum einen könne das Spiel nicht als „polnisches Spiel“ gelten, denn Polen habe zu dieser Zeit gar nicht existiert. Außerdem sei es damals gar nicht so einfach möglich gewesen, zwischen Polen und Ukrainern zu unterscheiden. Zum anderen habe das Spiel auf „ethnisch ukrainischem Boden“ stattgefunden – und müsse deshalb als Beginn des ukrainischen Fußballs gelten.

Nun ja. In dieser Argumentation zeigt sich die hohe Bedeutung von Lemberg für die ukrainische Nationalbewegung und das nationale Selbstverständnis. Tatsächlich aber begann man in vielen

Regionen auf dem heutigen Gebiet der Ukraine unabhängig voneinander Fußball zu spielen. In der Schwarzmeerstadt Odessa spielten englische Angestellte der Indo-Europäischen Telegrafienlinie schon Ende der 1870er Jahre Fußball; in Kiew waren es tschechische Fabrikarbeiter und in Czernowitz deutsche Studenten, die um die Jahrhundertwende den Fußball in die Region brachten. Allerdings ist natürlich auf die polnische Lesart des ersten Fußballspiels eine durchaus zweckdienliche Konstruktion. Denn Fußball wurde in Lemberg und Krakau bereits einige Jahre zuvor gespielt. Und das sechsminütige Gekicke im Lemberger Stryjski-Park kann schwerlich als Durchbruch des nationalen Fußballs gelten, was allein schon die Tatsache zeigt, dass die ersten polnischen Fußballvereine erst gut zehn Jahre später gegründet wurden. Zudem fand dieses erste Fußballspiel nicht nur auf dem Treffen der polnischen Sokol-Mannschaften statt, sondern war auch ein Beitrag auf der 1894 in Lemberg stattfindenden galizischen Landesausstellung, die 1,15 Millionen Besuchern ein aufwendig inszeniertes Panorama polnischer Kultur bot. Das Spiel wurde also von Anfang an als Teil einer Demonstration des Polentums in Lemberg genutzt.

Ein weiteres Beispiel für das heutige Aufgreifen der Lemberger Fußballgeschichte ist die Neugründung des legendären Pogoń Lemberg durch die polnische Minderheit in Lemberg 2009 mit Unterstützung des polnischen Konsulats. Geschickt greift der Verein den Mythos der besten polnischen Vorkriegsmannschaft auf und vermarktet sich als Wiederbelebung des großen Pogoń. Die staatliche polnische Eisenbahn fungiert als Hauptsponsor und polnische Fußballfans sammelten unter medialer Aufmerksamkeit Spenden für den jungen Lemberger Verein. Von den jungen Spielern aber haben nur wenige polnische Wurzeln. Noch spielt Pogoń in der vierten ukrainischen Liga, die Ambitionen sind aber wesentlich größer. Man möchte den Verein in Richtung professionellen Fußball entwickeln – und dafür ist der Rekurs auf die polnische Vorkriegstradition unheimlich hilfreich.

Es zeigt sich also, dass Fußball und Nation in Lemberg seit je her eng verwoben sind und die Kategorie der „Nationalität“ ein prägender Faktor in der Entwicklung des Lemberger Fußballs war. Das erste Fußballspiel der Stadt wurde von zwei polnischen Sokol-Mannschaften ausgetragen, bei denen die national-patriotische Erziehung der Jugend im Vordergrund stand. Die Gründung der Lemberger Fußballvereine erfolgte Anfang des 20. Jahrhunderts entlang nationaler Volkszugehörigkeit und im Lemberg der Zwischenkriegszeit waren die Fußballvereine Vertreter der verschiedenen Nationalitäten der Stadt. Während des Zweiten Weltkriegs wurde dann von den deutschen Besatzern je nach Nationalität Polen und Juden das Fußballspielen verboten, Ukrainern hingegen gestattet, eine eigene Fußballliga auszurichten. Heutzutage reklamieren Polen und Ukrainer das erste Lemberger Fußballspiel als Beginn ihrer jeweiligen Fußballgeschichte für sich.

Und die polnische Minderheit in Lemberg greift geschickt den Mythos der besten polnischen Vorkriegsmannschaft Pogoń auf, um das Projekt einer jungen Mannschaft mit großen Ambitionen besser vermarkten zu können.